

STADTVERTRETUNG DER
LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN
7. Wahlperiode

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Fraktion
Am Packhof 2 - 6, D - 19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 5452970

Schwerin, 05.03.2024

AUSKUNFT

der Fraktion-Bündnis 90/DIE GRÜNEN gemäß § 4 Abs. 4 der Hauptsatzung für die
Landeshauptstadt Schwerin

Natürlicher Klimaschutz in der Kommune

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Badenschier,
das Bundesumweltministerium und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) starteten ab Februar 2024 mit einer weiteren Unterstützung für Städte und Gemeinden bei der Finanzierung von Maßnahmen zum Natürlichen Klimaschutz. Kommunen erhalten Zuschüsse von bis zu 90 Prozent der Finanzierungskosten. Mit der Förderung sollen Bäume gepflanzt, kleine, naturnahe Parkanlagen in Wohnvierteln (sog. Pikoparks) angelegt und aufgewertet werden sowie Naturerfahrungsräume und urbane Wälder auf ein naturnahes Grünflächenmanagement umgestellt und innerörtliche Kleingewässer renaturiert werden. Das Ziel des Förderangebots ist es, über Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und auf diese Weise unsere Städte und Gemeinden zukunftsfähiger und lebenswerter zu machen. Die Zuschüsse werden im Rahmen des „Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz“ (ANK) zur Verfügung gestellt.

Im Namen der Fraktion bitte ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Planen Sie, im Zuge des ANK einen Förderantrag für Maßnahmen in der Stadt Schwerin zu stellen?
2. Wenn ja, welche Maßnahmen sollen mit Hilfe des ANK in Schwerin umgesetzt werden? Wenn nein, warum nicht?
3. Welche konkreten Maßnahmen des natürlichen Klimaschutzes planen Sie – auch unabhängig von der Beteiligung am ANK – um im Stadtgebiet auf die Folgen der Erderhitzung zu reagieren?
4. Werden diese Maßnahmen in dem überarbeiteten Klimaanpassungskonzept der Stadt detailliert und mit der entsprechenden Zeitplanung dargelegt und wann ist mit der Veröffentlichung dieses Konzeptes zu rechnen?
5. Eine der wirksamsten Maßnahmen des natürlichen Klimaschutzes ist die Revitalisierung von entwässerten Mooren. Mit welchen Maßnahmen planen Sie, die Kohlenstoffbindung im Siebendorfer Moor zu maximieren? Ist bei Realisierung der dort bisher geplanten Maßnahmen das maximale Kohlenstoffbindungspotential des Moores ausgeschöpft oder gibt es dort weiteres Potential?
6. Welche weiteren Moorstandorte sollen auf dem Gebiet der Landeshauptstadt im Sinne des Klimaschutzes optimiert werden?

Mit freundlichen Grüßen



Regina Dorfmann
Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen

Der Oberbürgermeister

Dezernat III
Fachdienst Umwelt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Fraktion
Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Fraktionsvorsitzende
Frau Regina Dorfmann
-im Hause-

Hausanschrift: Am Packhof 2-6 • 19053 Schwerin
Zimmer: 2.073
Telefon: 0385 545-2451
Fax: 0385 545-2479
E-Mail: dmeyer-kohlstock@schwerin.de

Ihre Nachricht vom/Ihr Zeichen
05.03.2024

Unsere Nachricht vom/Unser Zeichen

Ansprechpartner/in
Herr Dr. Meyer-Kohlstock

Datum
02.04.2024

Natürlicher Klimaschutz in der Kommune

Sehr geehrte Frau Dorfmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben und die Information zum kürzlich aufgelegten „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ (ANK) des Bundesumweltministeriums in Kooperation mit der KfW. Im Folgenden möchte ich auf Ihre Fragen eingehen:

Zu 1.: Planen Sie im Zuge des ANK einen Förderantrag für Maßnahmen in der Stadt Schwerin zu stellen?

Im Fachdienst Umwelt wird derzeit geprüft, für welche Maßnahme ein Förderantrag gestellt werden könnte. Ab dem 01.04.2024 wird sich eine Teilzeitstelle mit der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Landschaftsplan sowie dem Maßnahmenkonzept zur Förderung und Sicherung der Biologischen Vielfalt in der Landeshauptstadt Schwerin beschäftigen. In diesem Rahmen spielt auch die Akquise von Fördermitteln sowie die Betreuung solcher Förderprojekte eine wichtige Rolle. Neben anderen Akteuren werden insbesondere die Stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen Schwerin als bedeutender Grünflächenbewirtschafter in diese Aktivitäten mit einbezogen.

Zu 2.: Wenn ja, welche Maßnahmen sollen mit Hilfe des ANK in Schwerin umgesetzt werden? Wenn nein, warum nicht?

Allein im Konzept zur Förderung und Sicherung der Biologischen Vielfalt in der Stadt Schwerin sind einige Moorschutzmaßnahmen genannt. Wir würden prioritär die Umsetzung der dort genannten Maßnahmen angehen. Das sind zum einen Maßnahmen zur Moorregeneration am Westufer des Medeweger Sees und zum anderen Vernässungsmaßnahmen von Moorwiesen in Zippendorf. Hier ist die Stadt Schwerin selber Flächeneigentümerin, so dass langwierige Verhandlungen und Verfahren zum Verfügbarmachen der Flächen entfallen dürften.

Zu 3.: Welche konkreten Maßnahmen des natürlichen Klimaschutzes planen Sie – auch unabhängig von der Beteiligung am ANK – um im Stadtgebiet auf die Folgen der Erderhitzung zu reagieren?

Weitere natürliche Klimaanpassungsmaßnahmen, wie die Renaturierung von Kleingewässern, die Schaffung von Hecken, die Pflanzung von Bäumen und die Extensivierung von Grünflächen sind Maßnahmen, die bei Planungen stets berücksichtigt werden. Dach- und Fassadenbegrünungen sind in den letzten Bebauungsplänen standardmäßig festgesetzt worden, ebenso eine Pflicht zur Begrünung von Vorgärten.

Zu 4.: Werden diese Maßnahmen in dem überarbeiteten Klimaanpassungskonzept der Stadt detailliert und mit der entsprechenden Zeitplanung dargelegt und wann ist mit der Veröffentlichung dieses Konzeptes zu rechnen?

In dem in Erarbeitung befindlichen Maßnahmenplan „Klimagerechtes Schwerin“ werden das Klimaanpassungskonzept und das Klimaschutzkonzept zusammengeführt. Der Detailgrad der Maßnahmen im Plan wird sich an dessen Umfang orientieren. So können zum Beispiel auch eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen zu einem Maßnahmenbündel zusammengefasst werden. Grundsätzlich erfolgt die zeitliche Auflösung der Maßnahmen mindestens in Jahresscheiben. Der aktuelle Stand der Planbearbeitung ist in der Antwort zu Ihrer Anfrage „Auskunft zum Thema Klimanotstand | Klimagerechtes Schwerin – Maßnahmenplan“ dargelegt. Demnach ist davon auszugehen, dass die diesbezügliche Beschlussvorlage noch in diesem Jahr in die politischen Gremien eingebracht wird.

Zu 5.: Eine der wirksamsten Maßnahmen des natürlichen Klimaschutzes ist die Revitalisierung von entwässerten Mooren. Mit welchen Maßnahmen planen Sie, die Kohlenstoffbindung im Siebendorfer Moor zu maximieren? Ist bei Realisierung der dort bisher geplanten Maßnahmen das maximale Kohlenstoffbindungspotential des Moores ausgeschöpft oder gibt es dort weiteres Potential?

Die Hauptmaßnahmen im Siebendorfer Moor umfassen den Neubau von Gräben, den Um- und Neubau von Durchlässen, den Rückbau wasserwirtschaftlicher Anlagen sowie den Umbau von Schachtstauen zu Schachtmönchen. Die freie Vorflut soll hergestellt werden, sodass das Schöpfwerk auf Dauer abgeschaltet werden kann.

Mit Überarbeitung der Genehmigungsunterlagen zum Projekt „Revitalisierung von Teilflächen im Siebendorfer Moor“ wurde eine überschlägige Bilanzierung der zu erwartenden klimaschutzrelevanten CO₂-Einsparung aufgestellt. Methodische Grundlage der Bilanzierung klimarelevanter Gase bildet das sogenannte GEST-Modell (Treibhaus-Gas-Emissions-Standort-Typen-Modell). Es basiert auf der Typisierung von Standorten mit ähnlichem Emissionsverhalten auf der Grundlage von Vegetationstypen. Durch die Wiedervernässung von Moorböden lassen sich für Teilflächen Vegetationstypen mit verbesserter Wasserversorgung und damit reduzierten klimarelevanten Gasen zuordnen. Die Bilanzierung der klimarelevanten Emissionen vor und nach Umsetzung der Moorvernässung ergab eine Gesamteinsparung von ca. 21.800 t CO₂-Äquivalent auf der Projektfläche für einen Zeitraum von 50 Jahren.

Generell gilt: Die Treibhausgasemissionen sind umso geringer, je nasser der Standort, d.h. je höher die Wasserstufe ist. Der Idealzustand ist ein sehr nasser Moorstandort mit Waldbestockung. Bei Grünlandnutzung ist die Klimawirkung umso günstiger zu beurteilen, je nasser der Standort und je extensiver die Bewirtschaftung ist.

Mit der Umsetzung der Revitalisierungsmaßnahmen auf Teilflächen im Siebendorfer Moor wird das maximale Kohlenstoffbindungspotential des Moores nicht ausgeschöpft. Allerdings stellt die mittlerweile erreichte Planfeststellungsreife den maximalen Kompromiss dar, der für das Gebiet erreicht werden konnte. Mit der Maßgabe, dass viele ehemalige Moorstandorte auch nach einer Revitalisierung oder Renaturierung in weiten Teilen trotzdem landwirtschaftlich nutzbar sein sollen, entwickelt das Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V derzeit die Moor- und Landnutzungsstrategie zusammen mit dem Landesamt für Umwelt Naturschutz und Geologie.

Zu 6.: Welche weiteren Moorstandorte sollen auf dem Gebiet der Landeshauptstadt im Sinne des Klimaschutzes optimiert werden?

siehe Punkt 2.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rico Badenschier
Oberbürgermeister